

## für Zschopau und Umgegend.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Schöne in Zschopau.

Abonnementspreis: 8 Ngr. pro Vierteljahr bei Abholung in der Expedition; 9 Ngr. bei Zusendung durch den Boten; jede einzelne Nummer 7 Pf.

Zschopau, den 20. Februar.

Inserate werden bis Donnerstag Abend 5 Uhr angenommen und die gespaltene Cicero-Zeile oder deren Raum mit 8 Pf. berechnet.

### Schleswig-Holstein.

In Angeln hat man seit dem 6. Febr. in vielen Kirchspielen mit der Vertreibung der dänischen Prediger begonnen. Den meisten war eine Frist von wenigen Tagen zur Abreise vergönnt worden. In Loit und Nordbrarup haben die Pastoren am 7. noch in dänischer Sprache gepredigt; fast sämtliche Anwesende verlassen in Folge dessen sofort die Kirche. — In Tondern ist am 8. Herzog Friedrich VIII. proclamiert worden. Auch sind dort nicht allein sämtliche dänische Beamte, sondern auch viele dänisch gesinnte Privatleute fortgejagt. Ihr Eigenthum ist zum Theil als herrenlos gewordenes Gut behandelt worden, und arme Leute haben sich Mehl, Grütze, Hüner u. aus ihren Häusern geholt.

Die Schanzen des Dannewerks standen nach dem Abzuge der Dänen allen Besuchern offen. Es waren 72 Geschütze des verschiedensten Calibers in den Werken zurückgelassen, alle sind vernagelt; einige sind umgestürzt, bei andern sind die Räder zertrümmert, das Ladegerät ist unbrauchbar gemacht. Dagegen sind die Munitions-Magazine der einzelnen Forts noch wohlgepflegt mit Schießbedarf. Bis jetzt waren die gänzlich unbewachten Werke und ihr Inhalt der Krenzierde und Beuteluft der Bevölkerung Preis gegeben, welche das in ungeheurer Menge herumliegende Schanzzeug als nützliche Beute betrachtet.

Der neue preussische Civilcommissar für Schleswig, Febr. v. Zeblich, hat durch eine Bekanntmachung zur Kenntniss aller Civil-Beörden und Beamten und der gesammten Bevölkerung des Herzogthums Schleswig gebracht, daß er sein Amt angetreten habe, welches, nachdem durch die Waffenerfolge der allirten Armeen die Regierungsgewalt des Königs von Dänemark suspendirt ist, die Ausübung der höchsten Regierungsgewalt im Lande umfaßt, so weit solche sämtliche Ressorts der eigentlichen Verwaltung betrifft. Sämmtliche Civilbehörden und Beamte haben sich fortan des Prädikats „königlicher“ Behörden und Beamten, des Gebrauches der königl. Siegel und der königl. Dienstkleidung und Dienstabzeichen durchaus und überall zu enthalten. Ingleichen müssen die königlichen Wappen und Insignien, welche an Amts- und anderen öffentlichen Gebäuden oder sonst angebracht sind, sofort entfernt werden. Alle Oberbeamten und selbstständige Beamten, sowie die Vorsitzenden collegialischer Behörden werden aufgefordert, für ihre Person die schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie sich der für die Dauer der Besetzung in der Person des Oberbefehlshabers der verbündeten Armeen constituirten obersten Autorität im Lande und der Civilcommissare unterwerfen wollen, eine gleiche Erklärung von den Beamten, welche die von ihnen präsidirten Collegien bilden, und von sämmtlichen ihnen untergebenen Beamten jeder Art zu fordern und diese Erklärungen binnen acht Tagen einzuweisen. „Alle Beamten, welche diese Verpflichtung einzugehen bereit sind, haben, so lange sie derselben treu bleiben und nicht sonst durch ihr dienstliches und außerdienstliches Verhalten zu ihrer Entfernung aus dem Amte Anlaß geben, auf Schutz und Unterstützung in ihrer Amtsführung durchaus zu rechnen, und es ist Vorkehrung getroffen, daß Bedrohungen der Beamten durch irreguläre Massen, durch welche jene an einzelnen Orten zum Verlassen ihrer Aemter veranlaßt worden sind, sich nicht wiederholen. Gegen die strafbaren Urheber und Theilnehmer solcher Erzeße wird unmissichtlich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln eingeschritten werden. Als durch die augenblickliche politische Lage erfordert, werden erstens politische Vereine, insbesondere solche, die mit auswärtigen Vereinen in Verbindung stehen, und zweitens politische Demonstrationen jeder Partei verboten, insbesondere

darf unter keiner Bedingung der Entscheidung der Successionsfrage thatsächlich irgendwie vorgegriffen werden. — Diese Proclamation scheint wenig befriedigt zu haben; sie ist noch hinter den bescheidensten Erwartungen der Bevölkerung zurückgeblieben. Man will nun, wie es heißt, den Civilcommissaren gegenüber dieselbe zähe Haltung annehmen, wie früher der dänischen Herrschaft gegenüber, wenn die Occupation Schleswigs nicht einmal die Befreiung von dem Druck der dänischen Beamten zur Folge haben soll. Eine Deputation wird von Flensburg aus nach Kiel abgehen, um dem Herzog Friedrich im Namen der Stadt Flensburg zu huldigen.

Der österreichische Civilcommissarius für Schleswig, Graf Reverteira ist mit seiner Gemahlin am 13. Febr. in Flensburg eingetroffen.

Der General-Feldmarschall Febr. v. Wrangel hat die Besetzung der Hauptpunkte der Altona-Kieler Eisenbahn, Altona, Kiel und Neumünster angekündigt, wogegen die Bundescommissare auf Grund ihrer Instruction Widerspruch erhoben haben. Der preussische General v. Raven hatte die Ankündigung der Besetzung Altona's wiederholt. Trotz des Protestes der Bundescommissare und des commandirenden Generals ist am 12. Febr. Vormittags 10 Uhr ein preussisches Bataillon eingerückt. — Der Befehlshaber der preussischen Truppen verlangte die Auslieferung der Hauptwache und Quartier für seine Mannschaften, wogegen der königlich sächsische Generallieutenant v. Hake Namens des Deutschen Bundes Protest erhob. Rücksichtlich der Besetzung der Wache trat der hannoversche Commandeur dem preussischen Ansinnen auf das Entschiedenste entgegen. Die Preußen mußten darauf von 9 Uhr Vormittags bis 3 1/2 Uhr Nachmittags auf dem Altonaer Rathhausmarke anhalten; alsdann begaben sie sich in die von ihnen erzwungenen Altonaer Quartiere, die Hauptwache wurde nicht geräumt. General v. Hake scheint nicht zur Nachgiebigkeit geneigt, denn er hat außer den von Zehoe per Telegraph nach Altona berufenen hannoverschen Gardejägern noch andere naheliegende hannoversche und sächsische Abtheilungen nach Altona befohlen.

Ueber die Vorgänge in Altona, theilt das „Dresdener Journal“ folgenden officiösen Bericht mit: Nachdem von dem Oberbefehlshaber, G.-F.-M. Freiherrn von Wrangel, durch ein an Generallieutenant v. Hake gerichtetes Schreiben die Besetzung der Städte Altona, Kiel und Neumünster durch preussische Truppen angekündigt worden war, hatten der Commandant der Bundesexecutionstruppen, General v. Hake, sowie die Bundescommissare sich auf Grund ihrer Instructionen mit der größten Bestimmtheit dagegen ausgesprochen, was zur Folge hatte, daß Feldmarschall v. Wrangel zwar die Einholung weiterer Entschliessung Seitens seiner Regierung zusicherte, bis zu deren Eingang aber bei seinen Dispositiven beharrte. Auch durch weitere Verhandlungen ist dieser auffällige Schritt nicht abzuwenden gewesen, indem ein unter den Befehlen des Generals v. Raven stehendes Bataillon am 12. Febr. in Altona eingerückt, ein zweites aber am 13. nachgefolgt ist. Die Bundescommissare mußten in diesem Vorgehen einen mit den Zeitens der Kabinette von Wien und Berlin noch jüngst abgegebenen Erklärungen im Widerspruch stehenden Gewaltschritt erbliden, zumal in der ihnen von der hohen Bundesversammlung unter dem 22. Jan. ertheilten Instruction noch ausdrücklich es als selbstverständlich bezeichnet worden war, daß eine bleibende Besetzung holsteinischer Gebiete den Bundesstruppen allein vorbehalten bleibe. Die Bundescommissare haben sich jedoch, um es auch in diesem Falle nicht zum Aeußersten kommen zu lassen, darauf beschränkt, einen Protest zu erheben und dem

Generalmajor v. Raven durch einen damit beauftragten Officier aushändigen zu lassen, sowie den Magistrat zur Innehaltung eines diesem ungerechtfertigten Einrückens preussischer Truppen entsprechenden Verhaltens anzuweisen, gleichzeitig aber über den Vorgang bei der hohen Bundesversammlung Beschwerde geführt. Die Bundescommissare glaubten bei diesem ihrem Verhalten besonders auch auf die große Erregung des Volkes Rücksicht nehmen zu sollen, obgleich diese Erregung gegen sie nicht gerichtet war. Noch einmal ist in dieser Weise durch die beobachtete Mäßigung der Bundesautoritäten ein erster Zusammenstoß zwischen Deutschen vermieden worden; ob und wie lange dies unter solchen Verhältnissen möglich sein wird, liegt in höherer Hand!

Weshalb die Preußen eigentlich die wichtigsten Plätze von Holstein besetzen wollen, ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt. Bald soll die Veranlassung in den fortwährenden Reibungen zwischen dem Feldmarschall Wrangel und den Bundescommissaren für Holstein liegen. Die Haltung der Bundescommissare äußert sich in kleinen Geschäftigkeiten gegen die durch Holstein ziehenden preussischen und österreichischen Truppen, deren Verpflegung mit Ostentation vernachlässigt werde. Bald heißt es, es sei lediglich eine „Belustigung der Stappenregulierung nothwendige militärische Maßregel“, welche keineswegs eine Aenderung der Stellung der Bundesorgane in Holstein bezwecke. Des Pudels Kern ist jedenfalls, daß durch diese Besetzung die Großmächte auch in den Besitz Holsteins kommen und den Bund vollständig bei Seite schieben würden, so daß sie dann für ihre Pläne vollständig freie Hand haben. Doch heißt es in einem Telegramm aus Hamburg vom 13. Febr. Nachmittags, der fernere Einmarsch von preussischen Truppen nach Altona sei abbestellt worden; auch würden nach telegraphischer Depesche aus Berlin auf Specialordre des Königs preussische Truppen nicht dauernd in Holstein bleiben, sondern nur durchmarschiren. Letzteres soll in Folge einer Audienz des sächsischen Gesandten in Berlin beschlossen worden sein. Das eine der beiden preuss. Bataillone ist von Altona wieder abmarschirt. Die ganze hannov. Brigade ist um Altona concentrirt.

Auf dem Kriegsschauplatz in Schleswig ist nichts Neues von Bedeutung vorgefallen. Die Dänen haben ganz Schleswig bis auf Sundewitt und Alsen geräumt, die Allirten ziehen sich immer mehr um Düppel zusammen, wo es dem Anschein nach noch zu einem Hauptkampf kommen wird. Einzelne Vorpostengefechte sind bereits vorgekommen.

Kiel, 14. Febr., Mittags. Vor der Kieler und Ederförder Bucht sieht man fast täglich dänische Kriegsschiffe kreuzen. — Friedrichsort wurde von den Preußen besetzt. Morgen erwartet man in Kiel 2 Bataillone Preußen. — Die Bestätigung der im Schleswigschen neu gewählten Beamten wird bestimmt erwartet.

Hamburg, 16. Febr. Die „Hamb. Nachr.“ berichtet: Vorgestern machte ein dänisches Regiment bei Düppel einen Ausfall auf zwei preussische Batterien und wurde dabei fast aufgerieben. Nach der völligen Räumung Schleswigs von den Dänen sollen die Preußen Nordschleswig, die Oesterreicher Südschleswig besetzen.

Altona, 17. Febr. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ meldet: Prinz Friedrich Karl empfing gestern eine Flensburg'sche Bürgerdeputation. — Der österreichische Civilcommissar Herr v. Reverteira sprach in Flensburg aus, man werde alle Wünsche der Schleswig-Holsteiner befriedigen, nur könne die Personalunion mit Dänemark nicht aufgegeben werden.